

heit, mit der allen gleich bekannten Abgrenzung eines Begriffes in Widerspruch gerät. Noch eher ist es dem Handwerker zu verzeihen, wenn er im Anzeiger bekannt macht: Junger Arbeiter ... wird gesucht, als wenn Therese Leo die Heimkehr eines Elternpaares mit ihrem Kinde, das uns schon lange beschäftigt hat, also erzählt: dann kehrten sie zurück, Vater, Mutter und müdes Töchterchen. Auch Scheffel überschreitet die Grenze des Zulässigen, wenn er schreibt: Gewichtiger Schlüsselbund klapperte an des Kellermeisters Seite; bei Übersiedelung an neuen Wohnsitz und: Darstellungen aus heiliger Geschichte. Das letzte wird wahrlich dadurch nicht gerechtfertigt, daß ein Gymnasiallehrer Biographische Blätter aus deutscher Geschichte, ein Minister zur Vorgeschichte deutscher Nation und selbst Joh. Müller eine Geschichte schweizerischer Eidgenossenschaft geschrieben hat. Friedrich Wilhelm IV. durfte auch nicht sagen: Deutsche Nation hat ein tausendjähriges Anrecht, noch: Der russische Kaiser wird dieser Gattung deutschen Kaisers den Rang nun und nimmer geben.

§ 145. **Zur oder zu der? beim oder bei dem?** Allgemeiner als die Frage, ob Geschlechtswort oder nicht, läßt sich die andere beantworten, wann neben Verhältniswörtern der volle Artikel, wann dessen Zusammenziehungen mit jenen eintreten sollen, also die Formen: zur, am, im, vom, zum, beim; ans, ins, aufs, durchs, fürs, ums, vors, hinters, übers (nicht über's u. ä.); auch, wenn schon etwas seltener, doch nicht weniger empfehlenswert: vorm, außerm, überm, hinterm, unterm, selbst gegens und widers. Sie gehören als das allein Natürliche, und zwar in jeder Schreibart, in alle formelhaften Wendungen und alle festgeprägten, sprichwörtlichen wie andern Redensarten; und wenn schon Lessing angefangen hat, solche gern zu trennen, so ist das eine — Kleinigkeit, worin der Große einmal nicht nachahmenswert ist. Gar aber solche Ausdrücke: er schlug die Gegner auf *das* Haupt (= er besiegte sie), in das Auge (statt ins Auge) fassen, er kam um das (statt ums) Leben, die Arbeit ist zu der (statt zur) Not genügend, in das (statt ins) Stocken geraten, auf das (statt aufs) neue, zumal bei schriftstellernden Frauen beliebt, doch auch bei Schriftstellern, von denen z. B. selbst Gröffe an das Herz gewachsene Kinder kennt, und ein anderer in der Täglichen Rundschau gar mit dem Tode fortgegangen statt mit Tode abgegangen fertig bringt — solche Ausdrücke sind wahrlich nichts als auch ein Beweis von der schon so erschreckend großen Hinnneigung unserer jetzigen Schriftsprache zu gespreizter Unnatur. Allerbing's wenn in der dritten Steigerungsstufe sich auf *das* ergötzlichste, auf das beste besonders breit macht, so ist das nicht zu verwundern, da diese Form in Sprachlehren lange genug als die feinere hingestellt und in fremdsprachlichen Übersetzungen danach verfahren worden ist.

Überhaupt ist in allen nicht formelhaften Wendungen mit Verhältniswörtern die zusammengezogene Form, besonders zur, am, im, beim, vom, nicht ganz so allgemein auch die auf -s, so oft berechtigt, als darin die hinweisende Kraft des Artikels nicht besonders angespannt zu werden braucht, um etwa auf einen Gegenstand als den bestimmt vorher genannten oder gerade auf ihn als einen ähnlichen und doch anders gearteten, entgegengesetzten hinzuweisen. Solche Zerbehnungen: Die Haltung Preußens *in dem* Krimkriege, die Lehrer sollen die Teilnahme *an dem* Schulunterrichte

den Kindern durchziehender Zigeuner nicht gestatten, verraten denn auch dem Einsichtigen ihre Herkunft aus der — Schreibstube, — diese gar zweier Ministerien! Ehedem wurde sogar der Wesfall eines eingeschobenen Hauptwortes mit dem Verhältnisswort zusammengezogen, und Hansjakob schrieb volkstümlicher Weise meist so: in's Bierkramers Haus. Das Gewöhnliche ist die Zusammenziehung vor dem substantivierten Infinitive beim Lesen, beim Schreiben. Auch ein Eigenschaftswort hat nicht an sich bestimmte Kraft, so daß auch davor möglich ist: im besten Alter, . . . Wohlsein, am Heiligen Abend, zum nächsten Ersten. Selbst vor einer genetivischen Beifügung, die ja den Artikel an sich oft fordert (§ 141), begnügt sich das regierende Hauptwort gern mit der zusammengezogenen Form: beim Lesen des Briefes, zum Aufsetzen eines letzten Willens, im Rate der europäischen Staatsmänner, zur Bestreitung des Lebensunterhaltes; sich aufs Technische des Baues verstehn. Nur die Abkürzungen auf s sind, wohl auch des Wohlklangs halber, neben Genetiven seltener, und fein gewählt Sprechender möchte anders als so hören: auf das Schlachtfeld des 18. August, auf das Dach des Hauses, auf das Schreiben des Ärzteverbandes. Vollends in Ausdrücken wie: Ich trinke auf das Wohl des Fürsten; des Königs Sorge um (für) das Wohl des Staates fordert die Gemessenheit und Würde des Ausdrucks wie die Wichtigkeit der Sache die volle Form.

Ein sich an ein Hauptwort anschließender Relativsatz macht ebenfalls vor jenem den vollen Artikel nur nötig, wenn das Hauptwort nach einer besonderen Art hin bestimmt und erläutert, wenn also der Artikel soviel ist wie derjenige, also stärkere hinweisende Kraft hat. Also kann man natürlich nicht sagen: Goethe braucht das Wort Bildung nicht bloß im Sinne, den es heute hat, sondern nur in dem Sinne. Aber im Anfange der Glocke: Zum Werke, das wir ernst bereiten, oder in dem Verse Goethes: als man hörte vom Rechte der Menschen, das allen gemein sei, ist die Zusammenziehung so wenig eine dichterische Freiheit als etwa in dem Sage der Grimmschen Märchen: zur Zeit, wo sie herabfielen, ein der andern Schriftsprache nicht gestattetes Zugeständnis an den Volksmund. So steht denn ein durch einen Relativsatz erläutertes Hauptwort, was sein Bedürfnis nach voller Artikelform anlangt, unter demselben Gesichtspunkte wie jedes andere Hauptwort, dem des Hinweises oder der durch eine Beifügung herbeigeführten Bestimmung nach der Art, also der Unterscheidung. Der Tuchhändler, der uns gerade den gewünschten Stoff nicht mehr geben kann, muß uns also bescheiden: Von *dem* Stoffe habe ich nur noch einen Rest, und ein Gespräch kann also abgebrochen werden: Ich mag von *dem* ganzen Gerede. . . , Ich will von *dem* Unfuge nichts mehr hören. Wer dagegen von Dingen aus seiner Umgebung spricht und mit Leuten, die das Besprochene auch kennen, oder unter Umständen, die nur an jene zu denken verstaten, also immer die Umgangssprache muß zu den verschliffenen Formen hinneigen, und so heißt es, wenn von den Verhältnissen des Heimatortes die Rede ist, nur: zum Lehrer, Pfarrer, Bäcker gehn oder schicken, *am* Bade, *am* Markte wohnen, *im* Orte, *im* Städtchen geboren. Der Kanzlist dagegen, ebenso der Reisebeschreiber, der Erzähler, die auch fremde und unbekannte Gegenstände als fremde für alle kenntlich machen und oft erst benennen und beschreiben müssen, ehe sie darauf als auf bekannte hinweisen können, werden ebenso überwiegend genötigt sein, sich für die getrennten Formen zu

entscheiden. Deshalb sagt z. B. ein Reisender: Erst nach zehnstündigem Marsche waren wir wieder in einem Dorfe unter Menschen; doch o weh! in *dem* Dorfe gab es kein Wirtshaus.

Manche der über den Artikel wie auch der über die Deklinationsendungen gegebenen Bestimmungen erleiden kleine Abweichungen in den

Verbindungen mehrerer deklinablen Wörter zu begeordneten Gliedern oder gar einheitlichen Begriffen.

Zunächst einiges vom Geschlechts- und vom Verhältnißworte, soweit jene Art auf dieses übertragen wird.

§ 146. **Wiederholung und Weglassung des Artikels und anderer Formwörter bei einem zweiten begeordneten Worte.** Gemäß seiner Kraft, theils nach der Einheit, theils nach der Bestimmtheit hin zu individualisieren, sind der Artikel und nach seinem Beispiele auch andere ihn vertretende Formwörter, auch die Präpositionen, strenggenommen zu wiederholen, wenn mehrere gleichgeordnete Wörter auch sachlich Verschiedenes bezeichnen, und noch entschiedener wegzulassen, wenn sie nur verschiedene Bezeichnungen für ein und dasselbe Wesen sind. Also ist zu sagen: Die Schuld trifft allein den Pfarrer und Ortsschulinpektor N., wenn beide Ämter in einer Person vereinigt sind; aber es ist falsch, wenn es in einer Zeitung geheißen hat: von der Königin von Großbritannien und der Kaiserin von Indien, da beide Titel einer Person anhaften. Ebenso wenig darf der Artikel und die Präposition vor einem zweiten Eigenschaftsworte wiederholt werden, wenn zwei (oder mehr) Eigenschaften als dem nämlichen Wesen anhaftend gedacht sind: Das war ein bedeutsamer und ausschlaggebender Erfolg; schöne Frauen, welche die Welt nur in Himmelblau und Rosa zu sehen gewohnt sind. Nur wenn es gilt, die Verschiedenheit der Individuen oder Gegensätze auszudrücken, ist die Wiederholung am Platze: Leider muß der Deutsche Berlin und München einander noch als die politische und die künstlerische Hauptstadt des Reiches gegenüberstellen, aber falsch ist es, zumal nach solch artikellosen Eigenschaftswörtern das abschließende Hauptwort in der Mehrzahl folgen zu lassen: die Erlernung der französischen, englischen und italienischen Sprachen. So könnte auf dem Schuster-Régnierschen Wörterbuche stehen: Wörterbuch der deutschen und der französischen statt bloß der deutschen und französischen Sprache, und ein Berichterstatter über die Eröffnung der Novignoer Station des Berliner Aquariums hätte auch sagen können: In den Becken und (in) den Gläsern sah man, aber gewiß nicht gefälliger, als er wirklich gesagt hat: in den Becken und Gläsern. Solche Kürze ist aber nur zulässig, solange die Weglassung der Formwörter keine Zweideutigkeit verschuldet, weil sich hier mit dem Ganzen zur Bequemlichkeit die berechtigte Abneigung aller nicht pedantischen Bildner und Handhaber der Sprache gegen die Schwerfälligkeit und den unschönen Klang gehäufte Artikelformen verbindet; ja wenn ein Adjektiv und Artikel vor dem Hauptwort steht, verbietet die Rücksicht auf die Schönheit die Wiederholung förmlich: manche Gewerbtreibende, ein kleiner Schlosser oder Tischler z. B. Nur in Gegensätzen, bei strenger